

Citatio: Steinberger, Clemens, Die ugaritischen Texte in Umschrift: KTU 1.82, in: Ugarit-Portal Göttingen (16.02.2022).

Grundlage der Umschrift sind die verfügbaren Photographien der Tafel. Unsichere Lesungen, Textrekonstruktionen und Emendationen werden in den Anmerkungen diskutiert. Abweichungen von bereits veröffentlichten Transliterationen werden begründet.

This work is licensed under a [Creative Commons Attribution-ShareAlike 4.0 International License](https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/).

| Vs.: Text | Rekonstruktion |
|--|---|
| 1 [x] ¹ m ¹ hš . b ¹ l . ? b ² 1[x] ¹ t ¹ y . m ² n ¹ . wygl . wynsk . ? r ¹ x [x] ² | [y] ¹ m ¹ hš . b ¹ l . b ¹ [b] ¹ t ¹ y ³ . tnn . wygl . wynsk . r ¹ x [x] |
| 2 [x x (x)]y . lar ¹ š ¹ [x] ¹ d ¹ y . alt . lahš . idy . ? alt . in ly | [k(m.)m]y ⁴ . lar ¹ š ¹ [.i] ¹ d ¹ y . alt . lahš . idy . alt . in ly |
| 3 [x] x t ⁵ . b ¹ l . h ¹ z . ? ršp . b ¹ n ¹ . ? km ⁶ . yr . klyth . wlbh | [a] ¹ t ⁷ . b ¹ l . h ¹ z . ? ršp . b ¹ n ¹ {.}km . yr . klyth . wlbh |
| 4 [x (x)] ¹ n ¹ . pk . bgr ⁸ . tn . pk . bh ¹ lb . ktgwln . šntk | [x ² t] ¹ n ⁹ . pk . bgr . tn . pk . bh ¹ lb . ktgwln . šntk |
| 5 [x x]wšptk . ltššy . hm . tgrm . lmt . brtk | [pk.] ¹⁰ wšptk . ltššy . hm . tgrm . lmt . brtk |
| 6 [x x]y/h ³ p ¹¹ . an . arn ¹ . ? ql . špš . hw . bt ¹ nm . dg ² d ¹² . b ¹ l ¹ m ¹ | [x x]y/h ³ p . an . arn ¹ . ql . špš . hw . bt ¹ nm . dg ² d . b ¹ l ¹ m ¹ |
| 7 [x x] ¹ t ¹ m ¹³ . prtl . lrišh . hmt . tmt . | [ya ²] ¹ t ¹ m . prtl . lrišh . hmt . tmt . |
| <hr/> | |
| 8 [x x] ¹ y ¹ dbr . trmt . alm . qhny . šy . qhn ¹ y ¹ | |

¹ Es ist unsicher, ob das zweite Zeichen aus zwei oder drei horizontalen Keilen ({a} oder {n}) besteht (KTU³: tnn; del Olmo Lete 2014, 111 / 113–114: t²a²n²t²).

² KTU³ liest am Zeilenende ¹d[x]; die Lesung kann anhand der Fotos nicht verifiziert werden. Miglio (2013, 33–35) ergänzt am Zeilenende ¹tk¹ „Atiku“, den Namen eines Ungeheuers aus dem Ba¹lu-Zyklus (KTU 1.3 III 44).

³ Rekonstruktion ¹b²1[b]¹t¹y mit del Olmo Lete 2014, 111 ([bb]¹t²y); die nach {b¹} schwach erkennbaren Zeichenreste passen zu {b}).

⁴ Del Olmo Lete (2014, 111 / 116–117) rekonstruiert am Zeilenanfang [km m]y „[wie Wass]er“ (parallel zu KTU 1.178 12: yšpk k mm arš „Mögen sie wie Wasser auf den Boden ausgegossen werden“; die Zeichenreste, die am Zeilenanfang vor {y} zu erkennen sind, i.e. das Schwanzende eines horizontalen Keiles am oberen Zeilenrand und vermutlich ein unmittelbar daran anschließender vertikaler Keil, passen zu {m}): Der Vergleich des auszutreibenden Übels mit ausgegossenem oder fließendem Wasser ist sowohl in ugaritischen (KTU 1.100 68b–69; 1.82 16.24; 1.178 12) als auch sumerisch-akkadischen Beschwörungen bezeugt. Allerdings ist das Wort my „Wasser“ in den genannten ugaritischen Texten (abgesehen von der Nebenform Pl.obl. mm < my) nicht belegt.

⁵ Vor {t} sind die Reste zweier Keile erkennbar: Der eine liegt am oberen Zeilenrand (es handelt sich um das Schwanzende eines horizontalen Keiles oder um die rechte Kopfspitze eines vertikalen Keiles), der andere am unteren Zeilenrand (i.e. das Schwanzende eines horizontalen Keiles). Die Deutung ist unsicher (vgl. KTU³: [x]b/dr; del Olmo Lete 2014, 111: [hm.-]t).

⁶ Auf den Fotos der Tafel scheint zwischen {bn} und {km} ein kleiner vertikaler Keil, i.e. ein Worttrenner, zu liegen (so auch in KTU³). Del Olmo Lete (2014, 114) meint jedoch, „there seems to be no clear separator between bn and km“.

⁷ Möglicherweise ist am Zeilenanfang [al]t zu rekonstruieren, auch wenn diese Ergänzung aus epigraphischer Sicht nicht bestätigt werden kann. Del Olmo Lete (2014, 111) ergänzt hingegen [hm.-]t „[If]“. Caquot (1988, 34; 1989, 63–64 Anm. 166) und Miglio (2013, 33 / 36) rekonstruieren: [š]bt < šbt „ergreifen“. Das Verb šbt ist im Ugaritischen nicht bezeugt. Van Zijl (1974, 85–86) ergänzt [¹rp]t und übersetzt „the cloud (of Baal)“.

⁸ Die Lesung des Zeichens {g} ist nicht gesichert (alt. {qr}); die erneute Analyse der zugänglichen Fotos stützt die Deutung {gr} (vgl. KTU³: b gr; Pardee 1987, 201; dagegen del Olmo Lete 2014, 111: bq²r u. 114); das Wortpaar gr // h¹lb ist auch in KTU 1.4 VIII 5–6 belegt.

⁹ Es ist unklar, ob am Zeilenanfang vor {n} ein oder zwei Zeichen zu ergänzen sind. Das Verb ym „geben; (die Stimme) erheben“ (DUL³ 974–977) ist in der ugaritischen Poesie mehrmals parallel zu tny „wiedergeben“ belegt (Miglio 2013, 33 / 37; vgl. DUL³ 910–911).

¹⁰ Rekonstruktion [pk] (parallel zu šntk „deine Zähne“ und šptk „deine Lippen“) mit del Olmo Lete 2014, 111.

¹¹ Miglio (2013, 33 / 40) ergänzt am Zeilenanfang [ys]hp (< shp „überwältigen, zerstören“). Das Verb shp ist im Ugaritischen jedoch nicht bezeugt.

¹² Das erste {d} setzt sich aus drei vertikalen und zwei darunter liegenden horizontalen Keilen zusammen. In der Regel besteht {d} aus drei vertikalen und drei horizontalen Keilen; die Variante mit nur zwei horizontalen Keilen ist jedoch auch andernorts belegt (KTU 1.70 5). KTU³ liest hingegen {u}; für {u} ist die Zeichenvariante allerdings nicht belegt (vgl. UG² 22–23). Del Olmo Lete (2014, 111 / 114–115) identifiziert das Zeichen als {b}. Auf {d} folgt vermutlich ein einzelner vertikaler Keil ({g}); vgl. del Olmo Lete 2014, 111 / 114–115, und die Kopie von Felio aaO 246 Fig. I; auf dem Foto *Photographic Archive (dOL)* Pl. XXII sind am rechten Rand des Keils zwei kleine, horizontale Kratzer zu erkennen; oder handelt es sich um die Köpfe übereinanderstehender Keile, i.e. um das Zeichen {h}? Vgl. die Kopie von Virolleaud 1957, 4, und KTU³, wo die Umschrift uhd geboten ist).

¹³ Rekonstruktion [ya]tm in Anlehnung an Z. 19: aqm prtl „ich will (es) aufhalten mit der PRTL-Pflanze“.

9 [x x x]ʿšʿir. bkrm. nʿtt. um. ʿlt. baby
10 []x². 214 ʿlt. bk. lk. lʿpny. yrk. bʿl. x [x²]15
11 [x]ʿn²ʿt. ʿt²ʿzrm16. tštšh. km. hʿš²¹[x x²]17 [ʿ]ʿn²ʿt. ʿt²ʿzrm. tštšh. km. hʿš²¹[x x²]
12 [x x x x x x]. ʿpr18. btk. ygʿr¹[x x x x x] [x x x x km²]. ʿpr. btk. ygʿr¹[š¹⁹ x x x x]
13 [x x x x x x x x]20ʿy¹. ʿhr¹. hr. bnt. h[x x x x x] [x x x x x x x x]ʿy¹. ʿhr¹. hr. bnt. h[rn²²¹ x x x]
14 [x x]ʿu²h²d²². [x x]ʿm²ʿx[x x]x. ydk. amš. yʿd¹[x x x x x] [x yʿt²]ʿu²h²d¹. [x x]ʿm²ʿx[x x]x. ydk. amš. yʿd¹[k x x x x]

15 [x x]xʿbt¹šʿ. ʿn¹ x x[x x]ʿk¹[x]. wyhnpk[x x x x]23
16 [x x]x. yʿlʿm¹. ʿb¹x[x²]ʿa/n²ʿk²⁴. šmdm. špʿk¹[x x x x x]
17 [x x x]xnt x[x]mbk²⁵ kpt. k[x²]ʿt¹. bgx²⁶[x x x x x]
18 [x x x]ʿh¹[x]ʿb¹nt. ʿšʿ. bnt. h[x x x]x x x x x x]27
19 [x x x x x x]x. ʿahw. atm. pʿrtʿl¹x[x x x x]28

20 [x x x x]ʿm¹nt. x[x]ʿz¹n x[x]. ʿbdh. aqšr[x x x x x]
21 [x x x x]ʿk²¹. pʿtʿh¹y. ax[x]xntʿb². ʿd²ʿm. mlx[x x x x]
22 [x x x x]ʿt¹k. ytm. dlt. ʿt¹lk. [x x x]. bm[x x x x x]
23 [x x x]xqp. bn. htt. bn htt [x x]x x[x x x x x]
24 [x x x]p. km. dlt. tlk. km. pʿl¹[x x x x x x x x] [x x x]p. km. dlt. tlk. km. pʿl¹[g²⁹ x x x x x x x]
25 [x (x)]ʿr¹bt. thbt. km. šq. šbʿr¹[x x x x x x x x] [x² u]ʿr¹bt³⁰. thbt. km. šq. šbʿr¹[t x x x x x x x x]
26 [x x]ʿh²ʿkl. bkl. lpgm. pgm. l. b[x x x x x x x x] [x x]ʿh²ʿkl. bkl. lpgm. pgm. l. b[t² x x x x x x x]

14 Der Zeilenanfang scheint unbeschrieben zu sein. Möglicherweise stand vor {ʿlt} ursprünglich ein weiteres Zeichen (anhand der zugänglichen Fotos kann dieses jedoch nicht identifiziert werden); vielleicht handelt es sich auch um die Reste eines getilgten Zeichens (vgl. KTU³: []xk. ʿlt; del Olmo Lete 2014, 111: [---]ʿ[---]ʿlt).

15 Es ist unklar, wie viele Zeichen ursprünglich auf {b¹.} folgten.

16 Der Zeilenanfang scheint unbeschrieben zu sein. Die Lesung der ersten erhaltenen Zeichen ist nicht gesichert (vgl. KTU³: [xxxx]x. ʿnt. šzrm; del Olmo Lete 2014, 111 / 115: [---]ʿ[---]ʿn²ʿtʿ. qsr): Das Zeichen {n} ist beschädigt; es ist unklar, aus wie vielen einzelnen Keilen sich der große waagrechte Keileindruck ursprünglich zusammensetzte. Die nur mehr schwach erkennbaren Zeichenreste, die vor {n} liegen, können nicht sicher identifiziert werden (sie passen zur Form eines Winkelhakens; möglicherweise wurde das Zeichen getilgt). Auf {xn} folgt ein waagerechter und ein kleiner senkrechter Keil ({t.}). Das nächste Zeichen setzt sich aus drei Keilen zusammen: ein waagerechter, ein senkrechter sowie ein breiter, schräg nach rechts unten weisender Keil. Das Zeichen ist wahrscheinlich als {t} zu identifizieren. Die Zeichenfolge {zrm} ist vollständig erhalten.

17 Es ist unklar, ob die Zeile nach {hš} endet oder am rechten Tafelrand ursprünglich noch weitere Zeichen standen.

18 Der Zeilenanfang ist unbeschriftet. Vor {ʿpr} sind die Reste mehrerer (möglicherweise getilgter) Zeichen erkennbar, die nicht mehr identifiziert werden können (vgl. KTU³: [xxxxxx]xx[x]x. ʿpr; del Olmo Lete 2014, 111: [---]ʿ[-----]ʿpr).

19 KTU³ liest: ygršk; del Olmo Lete 2014, 111: ygʿr¹[š-----]. Die Lesung nach KTU³ kann anhand der Fotos nicht verifiziert werden.

20 KTU³ liest am Zeilenanfang yazr. Die Lesung kann anhand der Fotos nicht verifiziert werden.

21 Die Ergänzung bnt h[rn] (angelehnt an ʿbd hrn „Diener des Hōrānu“ in Z. 41b; vgl. de Moor / Spronk 1984, 242–243) ist nicht gesichert; vgl. dazu del Olmo Lete 2014, 125: „The restoration h[rn] is too facile and fits too well, and so seems suspect.“

22 Am Zeilenanfang ist am oberen Zeilenrand die rechte Kopfspitze eines vertikalen Keiles sowie am unteren Zeilenrand das Schwanzende eines horizontalen Keiles erkennbar ({b}, {d} oder {u}); KTU³ liest: uhd). Möglicherweise ist [y/t]u²hd „er / sie möge packen“ / „du mögest packen“ zu rekonstruieren (die Formen yu²hd und tu²hd sind in der ugaritischen Poesie belegt; vgl. UG² 611); auch eine Imp.-Form [u]hd ist denkbar (vgl. UG² 426). Del Olmo Lete scheint von einer Imp.-Form ahd auszugehen und liest: [---][a]h¹d. Die Lesung der weiteren Zeichen nach KTU³ (bšlm. ʿ[xxx]l. ydk) kann anhand der Fotos der Tafel nicht verifiziert werden.

23 KTU³ liest [xx]hš. nm[xxxxxxxx]l. w yhnpk[]; die erneute Analyse der Fotos legt jedoch del Olmo Letes Vorschlag nahe (2014, 111: [-----]bt²š[---]ʿn²[---]ʿk²[---].wyhnp[-----]).

24 KTU³ liest in der ersten Zeilenhälfte: [x]x. ylm. bn. ʿnk. Die Lesung kann anhand der Fotos nicht verifiziert werden.

25 Del Olmo Lete (2014, 112) liest in der ersten Zeilenhälfte [---]ʿ[²]nt [---]ʿbk; auf Grundlage der Fotos ist allerdings die Lesung nach KTU³ vorzuziehen ([xx]xnt[xx]. mbk.; die Lesung des Worttrenners nach {mbk} kann anhand der Fotos jedoch nicht verifiziert werden).

26 KTU³ liest kpt. wn. bgx[]; die Lesung kann anhand der Fotos nicht verifiziert werden.

27 Die Zeichenreste, die nach {bnt.h} stehen, sind vielleicht als {r/w²p².ʿa/m²} zu identifizieren (vgl. KTU³: bnt. hpr. ak/r[]; die Deutung ist jedoch unsicher).

28 Die folgende Trennlinie ist deutlich tiefer in den Ton eingedrückt als die vorausgegangenen Linien.

29 Zur Rekonstruktion pʿl[g] „Kanal“ (vgl. KTU 1.100 69) vgl. de Moor / Spronk 1984, 245. Caquot 1989, 68 Anm. 200, ergänzt: pʿl[t] „Flüchtiger(?)“.

30 Rekonstruktion [u]ʿr¹bt mit de Moor / Spronk 1984, 245.

27 [x x x]x x^fb¹³¹. ^fm¹dbm. lhrn. h^fr¹[x x x x x x x x] [x x x]x x^fb¹. ^fm¹dbm. lhrn. h^fr¹[n² x x x x x x x]

28 [x x x x x x x x]x^fh¹m. ql. hm[x x x x x x x x]

29 [x x x x x x x x x x]x³². attn. n²[x x x x x x x x]

30 [x x x x x x x x x x x x]f^ht²a/r²1x[x x x x x x x x]

Rs.:

31 [x x x x x x x x]xplnt. ^fx x i¹³³[x x x x x x x x x x]³⁴

32 [x x x x x x x x]f^h1mt. lql. rpi^f1[x x x x x x x x x x] [x x x x x x x]f^h1mt. lql. rpi^f1[m³⁵ x x x x x x x x]

33 [x x x x x x x]llm. abl. mšr [.]pk. [x x x x x x]

34 [x x x x x x]f^y1. mntnt. wth. tbt. x[x x x x x x]

35 [x x x x x x]tnm wttb. ^fl bntnt. trt^fh¹[x x x x]³⁶ [x x x x x b]tnm wttb. ^fl bntnt. trt^fh¹[š x x x x]

36 [x x x x x]t²bh. aht. ppšr. wppš^frt. ¹[x x x] [x x x x m]t²bh. aht. ppšr. wppš^frt. ¹[x x x]

37 [x x x x]f^t1k. drhm. watb. lntbtk. ^fšm. ²l^f1[x]

38 [x x x x]³⁷f^r1drk. brh. arš. lk. ²pnh. yrk. ^fb^f1[x] [x x x x]f^r1drk. brh. arš. lk. pnh. yrk. ^fb^f1[l]

39 [x x x x]x^btk³⁸. ap. lphrk ^fnt tqm. ^fnt. tqm [x x x x]t²btk. ap. lphrk ^fnt tqm. ^fnt. tqm

40 [x x (x x)]f^h1rk³⁹. ygršk. qr. btk. ygršk [x x² lp]f^h1rk. ygršk. qr. btk. ygršk

41 [x x x]x. ²bnt. š^fš. bnt. m^fm^f. ^fbd. hrn. ^ft²q²1[x²]k⁴⁰ [x x x]x. ²bnt. š^fš. bnt. m^fm^f. ^fbd. hrn. ^ft²q²1[x²]k

42 [x x]x. ašwyn. ^fnk. zz. wkmš. ilm. [x x]x. ašwyn. ^fnk. zz. wkmš⁴¹. ilm.

43 [x x]f^k1šm. k^fšm. ltt. kabnm. ltiggn⁴²

³¹ KTU³ liest am Zeilenanfang [xx]mdb . mdbm; die Zeichenreste, die auf den Fotos vor {b.mdbm} zu erkennen sind, könnten tatsächlich zu den Zeichen {md} gehören, die Lesung ist jedoch nicht gesichert.

³² Vor {attn} ist das Ende eines waagerechten Keils zu erkennen (am oberen Zeilenrand), dem ein relativ kleiner senkrechter Keil folgt ({m} oder {x.}?). vgl. KTU³: [xxxxxxxxxx]x . attn . n[] ; del Olmo Lete 2014, 112: [---][-----]m¹ attn.a[----]

³³ Die Lesung der letzten drei Zeichen ist nicht gesichert (vgl. KTU³: [xxxxxxx]xp lnt . lg[] ; del Olmo Lete 2014, 112: [-----][-]p¹lnt.g²[i²]). Das letzte Zeichen ist mit einiger Gewissheit als {i} zu identifizieren. Die vorangehenden Zeichen sind nur bruchstückhaft erhalten: Nach {plnt.} sind zwei übereinanderstehende, vertikale Keile zu erkennen (der obere Zeilenrand ist abgebrochen; {h} oder {z}?). Darauf folgt die untere Hälfte eines oder zweier vertikaler Keile ({g} oder {š}?).

³⁴ KTU³ gibt eine Trennlinie oberhalb von Z. 31 an; anhand der Fotos kann diese jedoch nicht eindeutig nachgewiesen werden.

³⁵ ql rpi[m] „Ruf der Rāpi²ū[ma]“; alt. ql rpi[x] „Ruf des Rāpi²u“ (vgl. McAfee 2019, 232–233).

³⁶ Am Anfang von Z. 35 sind über und unter der Zeile die Reste zweier Trennlinien erkennbar.

³⁷ Del Olmo Lete (2014, 112) rekonstruiert am Zeilenanfang [hm.].

³⁸ Vor {btk} ist das Schwanzende eines schräg nach rechts unten weisenden Keiles oder eines Winkelhakens zu erkennen (möglicherweise mit dem Zeichen {t} zu verbinden; vgl. KTU³: [xxxxx]t²btk; del Olmo Lete 2014, 112: [w.1²]t²btk; vgl. ug. tbt „Wohnsitz“; DUL³ 885f); die Identifizierung des Zeichens ist jedoch unsicher.

³⁹ Der linke Rand von Z. 40 ist abgebrochen; es ist unklar, ob vor {[lp]hrk} (Rekonstruktion parallel zu Z. 39b) ursprünglich noch weitere Zeichen standen.

⁴⁰ Die Zeichen, die am Zeilenende nach {hrn.} stehen, können anhand der Fotos (del Olmo Lete 2014, Pl. II; *Photographic Archive (dOL)* Pl. XXI / XXIII) nicht vollständig identifiziert werden (leider stehen uns derzeit keine Fotos des rechten Tafelrandes zur Verfügung): Die Zeichen {tq} sind schwach zu erkennen, die darauf folgenden Zeichen gar nicht. Nach der Kopie von Virolleaud (1957, 7) folgt auf {tq} ein vollständig erhaltenes {k} (das Zeichen fehlt auch in der Kopie von Felieu in del Olmo Lete 2014, 247 Fig. II). KTU³ liest hrn . tq[x]k.

⁴¹ Schreibfehler, {š} statt {t}, oder phonetische Variante (vgl. KTU³; UG² 95; Pardee 1987, 201); dagegen del Olmo Lete 2014, 116: „As for the last sign of kmš, it should be taken as a variant of /t/ rather than as a sign for /š/.“

⁴² KTU³ zeigt am Textende eine weitere Trennlinie an, die auf den verfügbaren Fotos jedoch nicht mehr erkennbar ist.

Literaturverzeichnis:

Caquot, André, Un recueil ougaritique de formules magiques: KTU 1.82, SEL 5 (1988), 31–43.

–, Textes religieux, in: André Caquot / Jean-Michel de Tarragon / Jesús-Luis Cunchillos, Textes ougaritiques. II. Textes religieux et rituels / Correspondance. Introduction, traduction, commentaire (LAPO 14), Paris 1989, 7–123.

McAfee, Matthew, Life and Mortality in Ugaritic. A Lexical and Literary Study (Explorations in Ancient Near Eastern Civilizations 7), Pennsylvania 2019.

Miglio, Adam E., A Study of the Serpent Incantation KTU² 1.82: 1–7 and its Contributions to Ugaritic Mythology and Religion, JANER 13 (2013), 30–48.

de Moor, Johannes C. / Spronk, Klaas, More on Demons in Ugarit (KTU 1.82), UF 16 (1984), 237–250.

del Olmo Lete, Gregorio, Incantations and Anti-Witchcraft Texts from Ugarit (SANER 4), Boston / Berlin 2014.

Pardee, Dennis, Epigraphic and Philological Notes, UF 19 (1987), 199–217.

Violleaud, Charles, Le palais royal d'Ugarit. II. Textes en cunéiformes alphabétiques des archives est, ouest et centrales (MRS 7), Paris 1957.

van Zijl, Peter J., Translation and Discussion of Text 1001:3–5a (RS. 15.134:3–5a), JNSL 3 (1974), 85–93.